

NEWS

International
konstant beliebt

Erstsemester: Trotz Corona-Pandemie bleibt die Zahl der internationalen Erstsemester in Offenburg zum Wintersemester 2020/21 konstant hoch. Am beliebtesten bei Studienanfängern aus aller Welt sind die sieben englischsprachigen Masterstudiengänge der Graduate School. Im Bachelorbereich haben die meisten internationalen Erstsemester den Studiengang Elektro- und Informationstechnik trinationale gewählt.

Hochschule bei
Science Days

Digital: Die Hochschule Offenburg präsentiert ihr Studienangebot in den Bereichen Technik, Wirtschaft und Medien noch bis Ende November bei den Science Days digital. Unter www.bo.de/wa/3Zx zeigen konkrete Beispiele, wie die „Trinkwasserentsalzung“, „Programmieren mit Scratch“, „Laborversuche aus der Biotechnik“ oder „Magie des Lichts“ das Spektrum.

„Unüberwachtes
Denken“-Reihe

Vortrag: Das Institute for Machine Learning and Analytics der Hochschule Offenburg, die evangelische Akademie Baden und das KI-Labor Südbaden setzen am 19. November ihre Vortragsreihe zur Künstlichen Intelligenz fort. Unter dem Titel „Unsupervised Thinking“ („Unüberwachtes Denken“) kommen in der Reihe Wissenschaftler aus Europa zu Wort. Weitere Infos zu den Online-Vorträgen unter www.bo.de/wa/3ZN.

Ausbildung und Studium kombinieren

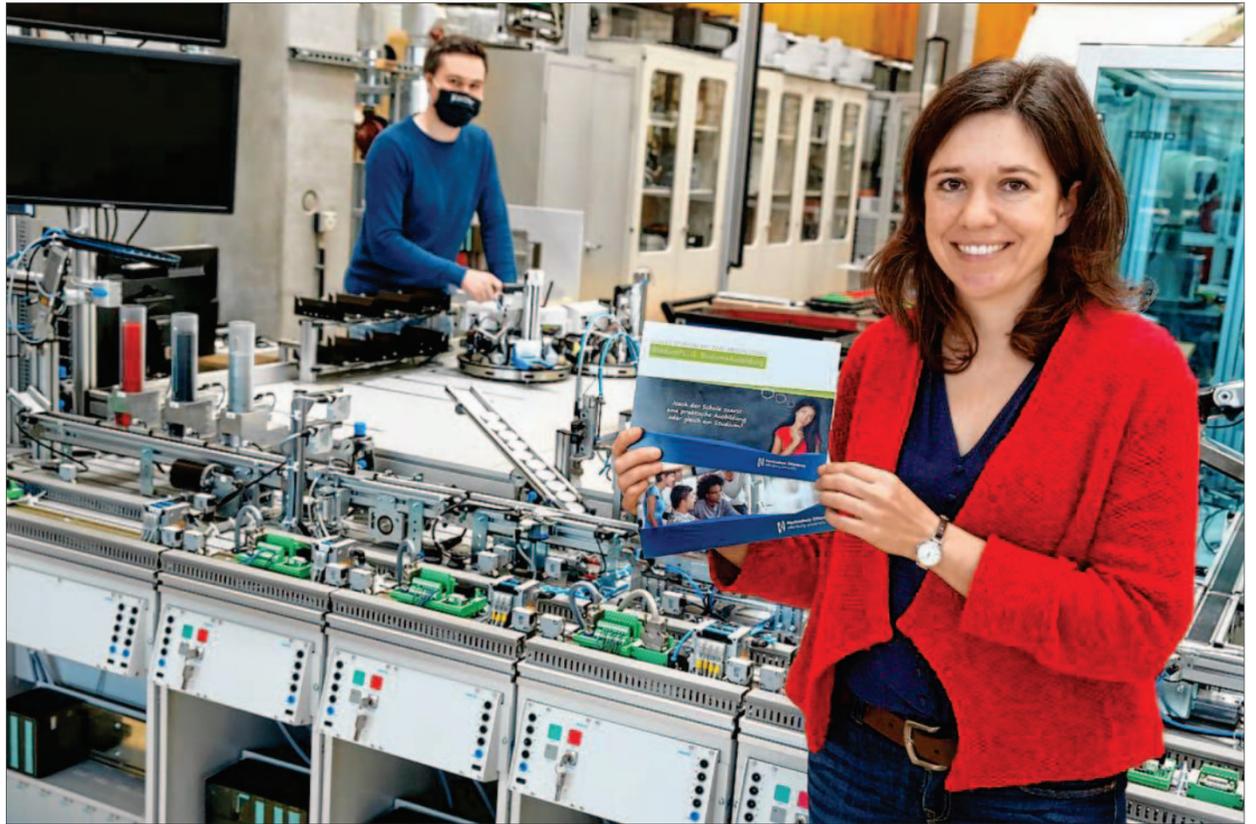
Studium Plus Ausbildung: Zu gleich zwei Abschlüssen können Studium-Plus-Studierende mit dem Modell in 4,5 Jahren gelangen. Die neue Koordinatorin will das Programm weiterentwickeln.

VON BETTINA KÜHNE

Offenburg. „Gute Nachwuchskräfte mit einem maßgeschneiderten Profil sind selten“, weiß Bärbel Andreae. Deshalb will sie sich als Koordinatorin von Studium Plus Ausbildung künftig darum kümmern, dass das Angebot der Hochschule Offenburg bekannter wird, bei dem die Absolventen gleichzeitig eine abgeschlossene Ausbildung und einen Hochschulabschluss erwerben. Dieser Doppelabschluss verbirgt sich nämlich hinter dem Programm.

Der Vorteil für die Unternehmen: Ihre studierenden Azubis bleiben nach der Ausbildung länger im Unternehmen. „Gute Auszubildende beginnen nach Abschluss ihrer Lehre oftmals doch noch ein Studium, weil sie mehr erreichen möchten“, sagt Andreae. Mit dem Modell können sie Ausbildung und Studium parallel absolvieren – und haben nach 4,5 Jahren dann zwei Abschlüsse in der Tasche. „Zum einen den IHK-Facharbeiter und zum anderen den Bachelor“, so die Mitarbeiterin der Hochschule Offenburg.

Würde man beides nacheinander in Angriff nehmen, benötigte man sechs oder mehr Jahre. „Natürlich ist das Studium Plus mit einem höheren Aufwand verbunden“, sagt die neue Leiterin. Auch die Unternehmen sind es, die leistungsfähige Auszubildende dazu motivieren, das Studium Plus zu ergreifen. Diese haben das erste Lehrjahr meist mit einem sehr guten Ergebnis hinter sich gebracht. „Das Unternehmen erkennt das Talent und spricht die Auszubildenden auf mögliche Karriereschritte an – meist noch bevor sie selbst daran denken“, weiß sie.



Bärbel Andreae koordiniert das Studium Plus Ausbildung. Sie will die Bedarfe anpassen, damit die Unternehmen auf diese Weise Fach- und Führungskräfte gewinnen können.

Foto: Ulrich Marx

Meist würden sich Abiturienten fürs Studium Plus Ausbildung entscheiden, die sich ohnehin Gedanken gemacht haben, ob sie lieber eine Ausbildung oder ein Studium machen wollen. Da sie eine Hochschulberechtigung besitzen, kommt es zu einer verkürzten Ausbildungszeit von zwei oder 2,5 Jahren. „Dadurch haben sie nur in einem Jahr die Doppelbelastung von Studium und Ausbildung“, so Andreae. Das

betreffe allerdings nur den Berufsschulunterricht. Die Praxisphasen in ihrem Ausbildungsbetrieb finden für die Plus-Studierenden während der vorlesungsfreien Zeit statt. Jobben müssen die Plus-Studierenden nicht mehr, sie bekommen ja von Anfang an eine Vergütung.

Die beiden abwechselnden Phasen aus Theorie und Praxis ergänzen sich, so die Koordinatorin. „Man kann das the-

oretisch Erlernte in der Praxis anwenden und bringt aus der Anwendung Impulse zum besseren Verständnis der Theorie mit“, fasst Andreae zusammen. Derzeit befinden sich rund 30 Studierende im Plus-Studium.

Aktuell werden mit den Kooperationsbetrieben die Studiengänge Angewandte Informatik, Elektro- und Informationstechnik, Mechatronik & Autonome Systeme, Maschinenbau, Wirtschafts-

informatik und Wirtschaftswissenschaften angeboten. Andreae will das Programm, das 2018 aufgelegt wurde, weiterentwickeln und an den Bedarf anpassen.

Als weitere Aufgaben sieht sie, das Studium Plus extern und intern bekannter zu machen, das studienbegleitende Mentoring um einige Bausteine zu erweitern, sich gut zu vernetzen und „auch mal querzudenken“.

Studieninfotag mit Zoom-Call

Für Oberstufenschüler: Orientierung im digitalen Format

Offenburg (bek.) Die Hochschule Offenburg bietet für Schüler einen Studieninfotag an – via Zoom-Meeting. „Unsere virtuellen Veranstaltungsformate liefen bisher sehr erfolgreich ab“, sagt Nicole Diebold, die den Schnuppertag organisiert. Der findet traditionell landesweit im November statt – und wegen der Corona-Pandemie online.

„Digital haben wir den Interessierten viele Informationen zusammengestellt“, sagt Diebold. Hierzu gehören neben Informationen zu allen Bachelor-Studiengängen mit Detailinformationen, Interviews und Filmen auch ein Überblick zu unterschiedlichen Gründen, um an der Hochschule Offenburg zu studieren. „Die Wahl des Studienortes ist für den Studierfolg nicht unerheblich“, so die Organisatorin.

Ein Herzstück der Veranstaltung ist die Live-Reihe, die über den Studieninfotag ab 24. November hinausweist. Diebold erklärt: „Jeweils dienstags und donnerstags, 16 bis 17 Uhr, geben wir im Zoom-Talk Einblicke in die Studiengänge der Hochschule, die zum Sommersemester starten werden.“ Studienbotschafter wie Ehemalige berichten über den Studienalltag, die Hürden, die Berufsorientierung und den Berufsalltag. Josua Tobias Krüger moderiert die Live-Reihe: Manche kennen ihn bereits von den Veranstaltungen im Juni.

Für den Zoom-Call sei eine Anmeldung erforderlich, er-



Virtuell können sich Oberstufenschüler am Studieninfotag über die Hochschule Offenburg informieren.

Foto: Hochschule

klärt Organisatorin Diebold. Zum einen solle so gewährleistet werden, dass intensiv auf die Schüler und ihre Fragen eingegangen werden kann, zum anderen gelten die Datenschutzbestimmungen.

Darüber hinaus wird am Studieninfotag eine Studienberatung per Chat und Telefon im Zeitraum von 9 bis 12 und 13 bis 15 Uhr angeboten. „Da können Studieninteressierte alle ihre Fragen stellen“, sagt Diebold. Ihrer Erfahrung nach nimmt die Finanzierung eines Studiums inzwischen eine immer wichtigere Rolle ein: „Deshalb bieten wir an diesem Tag auch eine Stipendienberatung an.“

Geplant seien überdies ein digitaler Campusrundgang, Informationen zum Hochschulstandort Offenburg sowie Informationen aus dem Hochschulranking. „Diese zeigen die Einschätzung anderer Studierender, was ebenfalls als Entscheidungsgrundlage dienen kann“, sagt Diebold.

Eingeladen, sich virtuell an der Hochschule Offenburg umzuschauen, sind alle Oberstufenschüler. Zur besseren Orientierung über das Angebot mit den 28 Bachelor-Studiengängen wurde eine eigene Seite online gestellt:

www.bo.de/wa/3ZT

PUNKTUM

Wichtiges Thema
Energie speichern

Die Hochschule Offenburg ist beim vierten Storenergy-Congress der Messe Offenburg vom 11. bis 13. November mit Fachbeiträgen vertreten. Coronabedingt findet die Veranstaltung digital statt. Der Kongress steht für den Austausch zur Gestaltung einer innovationsorientierten Zukunft im Energiebereich. Themen sind Speichertechnologien, Netzintegration und der Weg in die dezentrale Zukunft, um die Energiequellen wirtschaftlich zu nutzen.

Den Auftakt macht Professor Niklas Hartmann mit „Energiesystem der Zukunft“. An der Podiumsdiskussion zum Thema Wasserstoff sind die Professoren Ulrich Hochberg und Elmar Bollin beteiligt. Einen Impulsvortrag zum Thema „Vorausschauendes Energiemanagement bei Prosumern mit elektrochemischen und thermischen Speichern“ hält Professor Michael Schmidt. Das Kongressprogramm mit 30 Referenten ist unter www.storenergy.de abrufbar. Die digitale Teilnahme ist kostenlos, eine Registrierung jedoch erforderlich.

Campus persönlich
Adrian Schwartz über
seinen Filmdreh im
SchwarzwaldWie lief Ihr Filmdreh im
Schwarzwald?

Wir haben erfolgreich von Mitte September bis Anfang Oktober gedreht, jetzt läuft alles in friedlichen Bahnen: Die digitale Bearbeitung steht an. Ein Dreh bedeutet auch Stress – mit unkontrollierbaren Umständen, viel Organisation oder mal Meinungsverschiedenheiten, die dann aber Fruchtbare und Unerwartete zutage bringen.

Weshalb diente der
Schwarzwald als Kulisse?

Der Schwarzwald ist ein sehr inspirierender Ort für uns. Ich bin dankbar, dass ich hier leben kann. Offenburg ist das „Tor zum Schwarzwald“, zu dem ich mich zugehörig fühle: Hier finde ich meine Ruhe in der Natur.

Worum geht es im Film?

Der Film „We All Go Up“ ist eher philosophischer Natur. Die Menschen können ihr Be-

wusstsein in ein digitales Paradies hochladen. Wer bleibt, muss das irdische Leben nun stets hinterfragen. Hauptfigur Charlie muss entscheiden, ob er sich hochlädt oder nicht. Ein Gedankenspiel über die Würde unserer Existenz und die Aufklärung der Digitalisierung...

Wie finanzieren Sie den
Film?

Vieles wurde gesponsert – Müsli, Obst, Benzin oder Toilettenpapier. Und bei den Darstellern hatte ich Glück: Ich schickte mein Drehbuch ans Management der Schauspieler. Thomas Sarbacher, bekannt aus Tatort oder Ostwind, sowie Artemis Chalkidou sagten zu. Zudem habe ich gearbeitet und gespart.

Adrian Schwartz (25) lebt in Offenburg und macht seinen Bachelor in Mediengestaltung - Produktion. Er wandert gerne, sammelt Pilze und schaut gerne Filme an.

KONTAKT

Jens Sikeler (js)
Joerdis Damrath

Telefon: 07 81 / 20 54 34
Mail: jens.sikeler@reiff.de
Mail: joerdis.damrath@hs-offenburg.de